



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geist- und Sittliche Unterricht In ewigen Wahrheiten

Für jede Christen, und sonderbar zum bequemen Gebrauch Der Ehrwürdigen Herren Pfarrer und Prediger, Dann auch als der Vorsteher andächtiger Versammlungen, und geistlicher Ubungen, Als geistliche Betrachtungen auf alle Tag jeden Monaths durch das gantze Jahr eingerichtet, und in Welscher Sprach ...

Calino, Cesare

Augspurg [u.a.], 1741

VD18 80280439

LII. Von Besuchung des allerheiligsten Sacraments.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49335](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49335)



LII. Unterricht.

Von Besuchung des Allerheiligsten Sacraments.

I.

XXI. Tag.

Auch dieser Gott dem HErrn erwie-
 licher Dienst gehöret zu der Tugend
 der Gottseeligkeit. Bedencke, wie du
 Hochwürdige Sacrament des Altars
 lich zu besuchen, über die billichste Ursache
 alle Tag ein kurze Zeit ein wenige Aufre-
 tung zu machen deinem HErrn, welcher
 auch die vom Himmel herunter steigende
 Engel des Paradenß aufwarten, noch
 dere drey wichtige Ursachen habest, als
 die Lieb: II. Die Danckbarkeit: III. Der
 Nutzen. Die Freund offtermahl besuchung
 ist uns ein so natürliche Sach, daß nicht
 mehrer. Oftt unternimmet man kostbare
 Reisen, unglückliche Ungemach, nur
 leinig jene heimzusuchen, die uns
 seynd. Also ist im vierten Buch der Sa-
 nigen Ochozias der König in Juda von Je-
 rusalem und aus seinem Reich, nach
 Jezrahel gereiset, seinen Freund Joram
 besuchen; und die Brüder des Ochozias
 seynd nacher Samarien kommen, zu be-
 suchen.

4. Reg. 9.
16.3. Reg. 22.
2.

Besuchung des höchsten Guts. 359

chen die Israelitische Fürsten ihre Freund; ja schon vor ihnen ist Josaphath König in Juda gleichfalls hingegangen, den Achab seinen Freund zu besuchen. Des Jobs Job. 2. 11.

Freund haben ihn auch heimgesucht in seinen Trübsaalen, und seynd mit äusserster Unbequemlichkeit sieben Tag und Nacht, allzeit in traurigem Stillschweigen, bey ihm auf dem blossen Erdreich gesessen. Die Liebe führet, so viel sie kan, zur Gegenwart des geliebten Vorwurffs. Wann ich unseren HErrn Jesum Christum zu besuchen nit achte, noch ein kleine Weyl bey ihm seyn will, ist es ein Zeichen, daß ich ihn nit liebe: jedoch wer verdient mehr, als er, von mir zärtlich geliebt zu werden?

2. Wann sich aber die Liebe gründet in der Hochschätzung, welche man hat von der geliebten Person, ist die Begierd sie zu besuchen noch grösser. Bedencke, wie viel die Königin von Saba gethan habe dem Salomon eine Besuchung abzustatten. Solche Besuchung zu bewürcken mußte sie, ein so zärtliche Frau, über sich nehmen ein lange unbequemste Reiß durch öde Landschafften, über rauhe Gebürg, über gefährliche Fluß. Sie kunte nacher Jerusalem mit Ehr und Reputation nit kommen, als mit einem adelichen zahlreichisten Gefolg von allerhand Gerathschafft, von Edelleuthen, Leibwachten,

und Dienerschaft. Ihr Ehr, und Ansehen zu handhaben wäre nothwendig, daß sie mit sich führte die kostbarste Geschänke durch deren freygebige Austheilung gewinnen möchte das Herz des Königs, des Hofstabs, und aller derjenigen, welche ihr alldort aufwarten wurden. In

3. Reg. 10. würcklich ingressa est Jerusalem multo cum comitatu, & divitiis, camelis portantibus aromata, & aurum infinitum nimis, & gemmas pretiosas: ist sie in Jerusalem eingezogen mit vielem Gefolg, und Reichtum, da die Cameel-Thier Gewürz, Werck, und unendlich viel Gold, und kostbare Edelgestein bringen, mithin also mit grosser Begleitschaft, und reichsten Vorbereitungen, mit vielen starcken Cameelen, welche beladen waren mit Spezeren, Edelsteinen, und so wunderlicher Menge Golds, daß der heilige Text solches zu erklären sich einer Hyperbole, oder übermäßigen Red-Weise bedienet, und es nennet unendlich, über unendlich: aurum infinitum nimis: und der kleineren, anderen gemacht, und in der heiligen Schrift nit verzeichneten Schenkungen zu geschweigen, hat sie dem Salomon verehret neben einer erstaunlichen Menge der Spezeren, und auserlesenen Edelsteinen, bey hundert und zwanzig Talent Gold; wo

Besuchung des höchsten Guts. 361

wo das Talent kein Münz ware, sondern ein Gewicht, welches nach der gemeineren Ausrechnung der Schrift-Verständigen gleich ware hundert fünf und zwanzig Pfunden Römischen Gewichts, also daß sie ihm geschenecket hat fünfzehntausend Pfund Gold. Dedit ergo Regi centum viginti talenta auri, & aromata multa nimis, & gemmas pretiosas. So hat sie dann dem König gegeben hundert zwanzig Talent Gold, und gar viel Gewürz- Werck, und kostbahre Edelgestein. Und ein so viel kostende Besuchung ist von selbiger Königin geschehen aus der Hochschätzung- Lieb, welche sie gegen den Salomon geschöpffet hat aus dem gehörten Besag von seiner Weißheit: audita fama Salomonis. Anseho betrachte bey dir, und sage: So viel hat eine regierende Weibs- Person gethan einen König ihres gleichen zu besuchen: und ich will mich nit bewegen zu besuchen einen Gott- Menschen, einen König des Himmels und der Erden, da ich weder ein weite Reiß antretten, weder hohe Beschäftigungen unterbrechen, noch die mindiste Ausgab machen muß. Wann ich solche Besuchung nachlässig unterlasse, kan ich billig fürchten, die harte Bedrohung des Heylands sene wider mich: Regina Austri sur- Luc. II. get in iudicio cum viris generationis hujus, 31. & condemnabit illos; quia venit à finibus
3 f terræ

terre audire sapientiam Salomonis: & eo plus quam Salomon hic: Die Königin von Mittag wird in dem Gericht aufstehen mit den Menschen dieses Geschlechts, und wird sie verdammen weil sie kommen ist von denen Enden der Erden zu hören die Weisheit des Salomons: und siehe, dieser ist mehr denn Salomon. Sie wird auch wider mich aufstehen, und mich verdammen. Er ist wohl ein anderer, und wohl würdiger andern Lieb, einer anderen Hochschätzung unser Herr Jesus, als der Salomon gewesen ist: und ich, der ich ihn nahe hab, und alle Tag ohne mein Unterlegenheit ihm diese Hochschätzung, die Lieb durch seine Besuchung erweisen, und ein wenige Zeit mit ihm handeln kan, unterlasse es aus lauter Trägheit, und Mühsiggang.

3. Erwäge weiter, wie viel der Heil. Abbt Antonius gethan habe den Heil. Einsiedler Paulum zu besuchen. Er wußte nicht gewiß, wo der Heil. Wald-Batter wohinete; nichts destoweniger suchte er ihn auf in der weiten Einöde herumschweifend über Berg, und Stein-Felsen: er suchte ihn in einer Höle, aus welcher er eine rauhe Wölfin heraus gehen sahe; zumahl er glaubte, der Heilige hätte eben dorten sein Herberg aufgeschlagen, allwo ein wildes Thier seinen Schluff hatte.

Besuchung des höchsten Guts. 363

Da er hinein gegangen, und in der Finstere seinen Weg nit fortsetzen kunte, ist er nit weiter gegangen, jedoch ist er auch nit zuruck getretten, biß daß er gegen der Nacht in dem inneristen Theil selbiger Höhle ein angezündetes Liecht ersehen, und also sich zu ihm hinzu gemacht: er hat sich auch nit entsetzet, ist nit Kleinmüthig worden, als er gesehen, daß ihm derselbe die Thür vor den Augen zugethan, indem er von einem lebenden Menschen nit wollte gesehen werden. Bey der Thür hat er sich niedergeworffen, angeklopffet, gebittet: er hat viel Stund lang aufgemercket, ob nit Paulus sich erbarmete, und ihm aus Mittleyden aufmachte. *Præ foribus cor-* S Hier. in
ruens usque ad sextam, & eo amplius ho- vita S.
ram, aditum precabatur. Du weist, sagte Pauli Ere-
er, wer ich seye, woher ich komme, und mit.
warum ich kommen seye: ich zweiffle nit, Gott habe dir alles geoffenbaret: ich weiß, daß ich dein Gegenwart nit verdiene, will aber nit hinweg gehen, ohne dich gesehen zu haben. Du lassest in deine Wohnung die wilde Thier hinein, warum schliessest du dann einen Menschen aus? Ich hab dich gesucht, und hab dich gefunden: ich klopffe an, auf daß mir aufgethan werde. Wofern ich diese Gnad nit erhalte, werde ich allhier vor deiner Thür sterben, und wann du mich lebendig nit sehen willst, so wirst du mich todt begraben müssen. *Pre-*
caba-

S Hier. in
vita S.
Pauli Ere-
mit.

cabatur, dicens: qui sum, unde, cur venturim, nesci. Scio, me non mereri confitemi tantum; tamen, nisi videro, non recedam. Qui bestias recipis, hominem ut repellis? Quasiivi, & inveni: pulso, ut appareretur: quod si non impetro, hic moriar ante postes tuos. Endlich hat sein Beständigkeit überwunden, und, nachdem die Thür eröffnet, und Antonius eingelassen worden, hat er mitten in selbiger Höle gemeint im Paradies zu seyn. Diese zwey grosse Männer haben sich niemahl einander gesehen: nur allein der Ruff von der Heiligkeit Pauli, gleichwie er Antonium gezogen hat zur Hochschätzung und Liebe desselben, hat also mit so grossem Ungemach, und mit so grosser Begierd ihn geführt selben heimzusuchen. In dem heiligsten Sacrament hast du nit einen Paulum, sondern den Gott Pauli: wann du dich nit würdigen wirst ihn zu besuchen, wird Antonius wider dich aufstehen im Gericht, und dich verdammen mit dem Verstand, daß er so viel gethan habe zu besuchen einen Menschen, welcher ihm aus gemeinem Ruff als ein Heiliger beschrieben ward, da indessen du dich nit gerühret hast zu besuchen denjenigen, von dem du durch den Glauben versichert bist, daß er Mensch und Gott seye. Ecce plus quam Paulus hic. Siehe, dieser ist mehr als Paulus.

Besuchung des höchsten Guts. 365

4. Aber gleichwie bey mir, also wird auch bey dir einen grösseren Nachdruck haben, wann du zur Gedächtnuß ziehest jene Besuchung, welche Totila dem Heil. Benedict abgestattet, und aus dem 2. Buch 13. Cap. Dialogorum S. Gregorii beschrie- Fulgos. l. 2. c. 5. ben wird von Fulgolo. Dieser König zoge mit seinen Gothen an, zu überrumpeln, auszuplündern, und zu verhergen die mächtigste Stadt Rom. Es scheint, er müste in einem so schweren Feldzug etwas anderes im Kopff gehabt haben, als die Zeit zu verlieren, und von dem Weeg abzuweichen, um die Besuchung abzustatten einem Mönch, den er niemahl gesehen hatte; nichts destoweniger weil er gegen denselben ein anmüthige Hochachtung geschöpft hatte wegen vielen Sachen, so er aus dem gemeinen Ruff gehöret hat, ist er auf den Berg Casinum gegangen, einzig und allein Benedictum zu besuchen. Er ist hingegangen, und wiewohl er ihn gesehen nit begleitet, nit umgeben von seinen Mönchen, übel bekleidet, ausgemergelt, und erbleichet von dem hohen Alter, und Bußwercken seines Lebens, hat er, obschon ein barbarischer König, obschon ein Verächter der ganken Römischen Macht, so bald er ihn gesehen, sich auf die Erden niedergeworffen, und vest auf den Knien, *humi utroque genu innixus*, sich nit erhebet, biß ihn der Heilige selbst mit seinen Armen auf

aufgehbt hat. O auch dieser barbarische König der Gothen ſorget in iudicio, condemnabit me, wird in dem Gericht aufſtehen, und mich verdammen, dem er ſeine wichtigſte Geſchäft unterbrechen einen Diener zu beſuchen: und ich nicht unterbrechen können einen unnötigen Spaziergang, ein nichtiges Geſchäft, um den Herrn zu beſuchen. Ecce plus quàm Benedictus eſt hic. Siehe, mehr als Benedictus iſt dieſer.

5. Wen können wir finden, der ein beſerer Freund ſeye, würdiger unſerer Hochſchätzung, und Lieb, als unſer Herr Jeſus? Es iſt ein groſſe Würdigung, daß er, indem er iſt jener groſſer Herr, der nicht herab will, will herunter ſteigen auf unſere Mängel ſich aufhalten in unſern Kirchen, verſchleiſen ſeyn in den geheiligten Gefäſſen, verhüllt bleiben unter den wunderbaren Geſtalten, damit wir alle Stund den freyen Zugang zu ihm haben. Es iſt eine groſſe Würdigung, ſich unſichtbar zu halten ohne die menſchliche Bedienung zu begehren, damit unſer Glaub verdient ſeye, unſer Ehrenbiethigkeit nit in gar tieffe Unterthänigkeit falle, und die Größe ſeiner Majestät uns nit abſchröcke zu ſeiner Gegenwart hinzuzunähern; wir ſollen aber betrachten, daß es unſer Seits ein groſſes Zeichen ſey der Unlieb, und einer ſchmälichen Unachtsamkeit, wann wir ihm

alle Tag wenigist ein kurze Besuchung ab-
 statten, und nit wenigist ein kleine Weyl
 aufwarten. So achten wir dann nit mit ih-
 me Freundschaft zu pflegen? Wir sollen
 uns schämen wegen der schlechten Liebe,
 die wir ihm erwiesen haben. Wir wollen
 uns fürnehmen ihne, so viel uns möglich
 ist, alle Tag zum wenigisten zu besuchen in
 einer Kirchen, und also zu besuchen, daß
 wir hierdurch bezeugen unser Ehrenbiethig-
 keit, und unsers Herzen Aufrichtigkeit.

6. Und sollest du dir nit einbilden, sol-
 che Besuchungen seyen pur und ganz über-
 flüssige Werck, welche man supereroga-
 toria nennet: wiewohlen uns Gott zu
 diesen nit verbindet mit einem besonderen
 Gebott, seyn wir nichts destoweniger sol-
 che schuldig aus Danckbarkeit, und erlau-
 be man mir mich also zu erklären, aus ei-
 ner gewissen übernatürlichen Höflichkeit.
 Wo es anbetrifft einen ansehnlich-grossen
 Gutthäter, wird die Besuchung dessen
 gehalten nit sowohl für ein Werck der
 Höflichkeit, als für ein unumgängliche
 Schuldigkeit der Wohlstandigkeit: ge-
 gen ansehnlichen Gutthäteren gehet man
 auch nit nach der genauesten Hof-Weis:
 man besuchet sie, wiewohlen sie geringe-
 ren Standes seynd, und die Höflichkeit
 des danckbaren Gemüths dringet vor der
 Hochheit eines grösseren Titels. Als die
 Judith mit ihrer grossen Gefahr dem Ho-
 loser

Iofernes das Haupt abgeschlagen, das ganze feindliche Lager in Verwirrung und Zertrennung gebracht, mithin ihre Stadt Bethuliam errettet, und das ganze Hebräische Volck von dem bevorstehenden Untergang befreyet hatte, hat sich Joacim der Hohe Priester mit allen Rathsherren von Jerusalem aus dieser Stadt nacher Bethuliam begeben, um der grossen Frau ein höfliche Besuchung abzustatten. Joacim autem summus Pontifex de Jerusalem venit in Bethuliam cum universis Presbyteris suis, ut videret Judith. Joacim aber der Hohe Priester ist von Jerusalem nacher Bethuliam kommen mit allen seinen Priestern, damit er die Judith sehete. Er hat nit geglaubt das mindiste von seiner Majestät zu verlichren, sondern wollte der Gravität seines Ansehens vorziehen die Bezeugnuß der Danckbarkeit. So viel vermag ein grosse Gutthat bey einem Gemüth, welches nit undanckbar ist. Aber noch vielmehr seyn wir diese Ehrensbiethigkeit schuldig, wann derjenige, der uns gutes thut, höheren Stands ist, als wir: und noch weit mehr, wann dieser uns vorhero ehret, und mit seiner Besuchung uns vorkommet. Anjeko betrachte, ob du laugnen könnest, daß dir unser HERR IESUS Christus grosse, vielfältige, mit unendlicher Gutthätigkeit erfüllte Besuchungen gethan habe. Kanst du verneinen,

Judith 15.

9.

Besuchung des höchsten Guts. 369

neinen, daß dieser Herr des Himmels,
und der Erden, unendlich grösser, und
höher seye, als du? Quid est homo, sprache
der erstaunte Heil. David: quid est homo, ps. 8.
quod memor es ejus, aut filius hominis,
quoniam visitas eum? Was ist der
Mensch, daß du seiner eingedenck
bist, oder des Menschen Sohn, weil
du ihn heimsuchest? O mein Herr,
was seyn doch wir Menschen, daß du an
uns gedenckest, und also an uns geden-
ckest, daß du uns die so gütige Höflich-
keit erweisest unser Wenigkeit heimzusu-
chen? Du hast uns also mit diesen Gna-
den erhöht, daß du uns schier mit denen
Englen verglichen. Mit eben diesen woh-
nest du sichtbarlich: und uns naheest dich
unsichtbarlich, jedoch besuchest du uns, und
haltest dich bey uns auf. Minuisti eum
paulò minus ab Angelis: gloriâ & honore
coronasti eum. Du hast ihn um wenig
geringer gemacht als die Engel: du
hast ihn mit Ehr und Preyß gecrö-
net. Du hast mit so vielen erstaunlichen
Wercken deiner Allmacht das Wasser, den
Luft, und die Erden erfüllet, und uns die
Besizung und Verwaltung derselben ge-
geben. Constituisti eum super opera manuum
tuarum: omnia subjecisti sub pedibus ejus.
Du hast ihn bestellet über die Werck
deiner Hand: alles hast du seinen Füß-
sen unterworffen.

Ua

7. Je,

R. P. Calino, S. J. Anderter Theil.

7. Jedoch ist diese so grosse Freygebigkeit, so verwunderlich sie auch ist, noch die mindeste Gutthat, so er uns angethan hat. Dieser Gott hat sich dem menschlichen Aug sichtbar gemacht, und ist in menschlichem Leib kommen uns vom Himmel heimzusuchen: *Visitavit nos oriens ex alto:* Er hat uns heimgesucht, aufgehend von der Höhe. Wir waren arme seelige Slaven des Teuffels, aus dem Paradies vertrieben, mit mächtig uns jemand zu erlösen aus unserer Slaveren, und aus unserm Elend. Unser Herr Jesus ist kommen uns zu besuchen: *Visitavit nos oriens ex alto:* Er hat uns heimgesucht, aufgehend von der Höhe: und hat mit grossem Werth seines Bluts und seines Lebens uns die Ketten zerschlagen, uns die Thür des Paradieses eröfnet, und uns den Weeg gezeigt, auf welchem wir zu jener ewigen Glückseligkeit gelangen mögen: er hat uns heimgesucht mit der Besuchung der Erlösung: *Visitavit, & fecit redemptionem plebis suae:* Er hat heimgesucht, und die Erlösung seines Volcks gewirket. Alle Stund wie oft sucht er dich täglich heim in deinem Herzen mit seinen Einsprechungen deinen Geist zu bewahren.
- Luc. I. 78.** *Visitatio tua custodivit spiritum meum.*
Dein Heimsuchung hat meinen Geist bewahret. *Custodivit,* sie hat dich bewahret in denen Anfechtungen, damit
- Ibi. v. 68.** *Visitatio tua custodivit spiritum meum.*
Dein Heimsuchung hat meinen Geist bewahret. *Custodivit,* sie hat dich bewahret in denen Anfechtungen, damit
- Job. 10.** *Visitatio tua custodivit spiritum meum.*
12. Dein Heimsuchung hat meinen Geist bewahret. *Custodivit,* sie hat dich bewahret in denen Anfechtungen, damit

Besuchung des höchsten Guts. 371

du nit in Bosheiten fallest: Custodivit, sie hat dich bewahret in den Bosheiten selbst, damit du nit von einem unversehenen Tod überfallen, und in die ewige Pein gestürket würdest. *Visitatio tua custodivit spiritum meum.* Und nach diesen, so vielen, so gnädig = und gutthätigen Heimsuchungen wirst du so undanckbar seyn, daß du dieselbe nit wenigist alle Tag erwiederest, und ihm Danck sagest für sein Würdigung, für sein Neigung, für sein Freygebigkeit? Wann du nit bewegt wirst ihn heimzuzusuchen aus Lieb, sollst du ihn doch wenigist heimsuchen aus Danckbarkeit. O mein gütigster HErr JEsu, wann ich Tag und Nacht mich in deiner Gegenwart aufhalte, allzeit vor deinen Füßen kniend, allzeit für so viele freygebigste Besuchungen, die du mir erwiesen hast, Danck sagend, wurd ich jedoch wenig thun in Vergleichung deines Verdienstes; weil ich aber so viel nit thun kan, will ich wenigist alle Tag kommen, und wann ich werde können, auch öfters alle Tag, nit so wohl dir abzustatten, als dir zu erwideren ein gehorsame Besuchung der Dancksagung, damit ich nit gänglich undanckbar seye für so viele, welche du mir erwisen hast, Besuchungen der Gutthätigkeit.

8. Wosern dich auch die Danckbarkeit nit beweget, so betrachte lestlich,
 A a 2 daß

daß dich wenigist bewegen solle dein Noth-
 ken. O wie vieler Dingen bist du be-
 dürfftig? Willst du sie erhalten, zu wem
 kanst du besser deine Zuflucht nehmen,
 als zu Christo unserem HErrn? Bist
 du franck am Leib, oder an der Seel, so
 besuche ihn als den Arzt, werffe dich vor
 ihm nieder, stelle ihm für deine Schwach-
 heiten, und bitte ihn, daß er dich heile.
 Bist du versuchet, so besuche ihn als
 den mächtigen HErrn, und bitte ihn,
 daß er sich würdige dir zu Hülff zu kom-
 men, und dir Stärcke gebe zu überwin-
 den alle Anfall des Fleisches, der Welt, und
 des Teuffels. Bist du arm, so besuche
 ihn als den reichsten HErrn, und bitte
 ihn, daß er dir das Almosen deiner ehe-
 lichen Unterhaltung gebe. Bist in der
 Sünd, so besuche ihn als den barmher-
 zigen HErrn, und bitte ihn um Ver-
 zeyhung, und um seinen Beystand loß zu
 werden. Bedencke, daß er eben derjenige
 seye, der eines Tags dein unerbittlicher
 Richter seyn wird, jedoch also, daß er jezt
 kan besänfftiget werden, und jezt bereit ist
 dir einen Fürsprecher abzugeben: bitte
 ihn, daß er sich besänfftige, und für dich
 in das Mittel trette. Wie sehr soll dich
 antreiben, daß er dich heimsuchet mit sei-
 nen Gnaden! Wie sehr, daß er bey
 Herannahung deines Todes dich heimsu-
 chet in deinem Haus, in deinem Beth-
 und

Besuchung des höchsten Guts. 373

und dir dienet zur sicheren Weeg-Zehrung
auf die lange Reiß der Ewigkeit! Jetzt
mit was für einem Herz wirst du, wann
du krank bist, ihn einladen können dich
so gnädig zu besuchen, da du dich kaum
jemahl würdigest ihn heimzusuchen? Da
du gesund bist, besuche ihn, so wirst du
in der Krankheit ehrenbierig sagen können
mit dem David: *Vilita nos in salutari* Ps. 105.
tuo: Besuche uns in deinem Heyl: 15.
Du wirst wiederholen können mit Jere-
mi: *Recordare mei, & visita me: Ge* Jer. 15.
dencke meiner, und besuche mich. 15.
Du besuche ihn offtermahl, so wird er sich
würdigen dich zu besuchen gelegentlich.
In Lesung des Heil. Evangelii wirst du fin-
den, daß Christus unser Herr der danck-
bariste gewesen seye in Erwiederung der
ihm geschenehen Besuchen. Der Hei-
lige Andreas, und der Heilige Petrus, ha-
ben ihn heimgesucht in seiner Herberg,
und er hat ihnen die Besuchung erwiedert
in ihrem Hauß, als er die Schwieger Pe-
tri gesund gemacht. Magdalena hat ihn
heimgesucht in dem Hauß des Pharisäers,
und er hat ihr die Besuchung öftters er-
wiedert zu Bethania, wo er auch ihren
verstorbenen Bruder Lazarum zum Leben
erwecket hat. Zachæus, da er kein bessere
Weiß wuste, hat ihn besuchet auf dem
Weeg im Fürübergehen, da er auf einen
Baum hinauf geklettert, und er hat ihm

die Besuchung also gleich erwiederet in seinem Hauß, welchem er das Heyl gebracht. Die fromme Weiber haben ihn besuchet bey dem Grab, und er, über das daß er sich ihnen sehen lassen auf dem Weeg, hat ihnen die Besuchung erwiederet in dem Speiß-Saal. Wann du ihn off heimsuchen wirst in dem allerheiligsten Sacrament, wird er dich heimsuchen in deinen Nöthen, und wann du ihn also besuchest, wirst du ihn demüthig bitten können, daß er dir die Besuchung erwidere, welche du mit grossem Vertrauen wirst hoffen können. Recordare mei, & visita me. Gedenck meiner, und besuche mich. Visita nos in salutari tuo. Besuche uns in deinem Heyl. Wann das hochwürdigste Sacrament gewandelt, und aufbehalten wurde nur in einem einzigen Ort der Welt, wie viel andächtige Wallfahrer wurden sich unter den Glaubigen aufmachen dasselbe zu suchen. Der HErr hat sein Absehen gehabt viel mehr auf unser Bequemlichkeit, als auf seine Würdigkeit: Non quaesivit dignitatem, sed aptitudinem: Er hat nit die Würdigkeit gesucht, sondern die Tauglichkeit: und will wohnen in jeder Stadt, an jedem Ort in so viel Kirchen. Nur da du gehest für dein Zeitvertreibung, nur spaziren, vor wie vielen Kirchen gehest du vorbei, wo er sich aufhältet, wo er deinen Dienst erwartet. Mit was für leichter Mühe kanst du in einem

Alger. l. 3.
c. 4. de
Sac.

derselben hinein gehen, und alldorten ihn besuchen, alldorten ihme dich anbefehlen? Nimm dir für solches zu thun.

LIII. Unterricht.

Von denen andächtigen Proceffionen.

Auch die andächtige Proceffionen, oder Umgang, mit welchen Gott, und die Heilige geehret werden, gehören zu der Tugend der Gottseeligkeit. Von diesen müssen wir betrachten das Alterthum, das Ziel und End, und den Frucht, und zwar

XXII.
Tag.

- I. Das Alterthum, wie lang sie schon gehalten worden.
- II. Das Ziel und End, zu welchem sie gehalten werden.
- III. Den Frucht, wann sie mit Andacht gehalten werden.

I. Im Alten Testament finden wir ein überaus Zahlreiche Proceffion von mehr als sechsmahl hundert tausend Jos. 6. Persohnen gehalten auf ausdrücklichen Befehl Gottes mit Umtragung der Archen sieben Tag aneinander um die Stadt